



HESSISCHER LANDTAG

13. 09. 2021

Kleine Anfrage

Christoph Degen (SPD) vom 26.02.2021

Landeskoordination für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Das Entwicklungspolitische Netzwerk (EPN) Hessen vertritt als zivilgesellschaftlicher Dachverband über 100 entwicklungspolitisch aktive Organisationen, die sich in Hessen unter anderem im Bereich Globales Lernen/Bildung (BNE) für nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Um das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE umzusetzen, wurden im August 2019 und im Februar 2020 zwei Stellen für die BNE-Landeskoordination am Kultusministerium eingerichtet. Der Fragesteller begrüßt, dass diese Stellen nun geschaffen wurden, da er dies in den parlamentarischen Initiativen 19/2018, 19/4087, 19/5797, 19/5800 bereits wiederholt thematisiert und gefordert hatte.

Im Jahr 2020 haben die Landeskoordinatorin und der Landeskoordinator gemeinsam mit dem EPN bereits einen ersten virtuellen, hessischen BNE-Kongress durchgeführt sowie Fortbildungen, Workshops und Beratungen abgehalten. Langfristig soll die Kooperation ermöglichen, dass die Vorgaben des Nationalen Aktionsplans bezüglich Globalen Lernens/BNE im schulischen Kontext implementiert wird.

Aktuell sind die beiden Stellen lediglich befristet. Um die Stellen langfristig zu erhalten, ist es notwendig, dass das Hessische Kultusministerium eine verlässliche Finanzierung der Stellen garantiert.

Vorbemerkung Kultusminister:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Die Hessische Landesregierung unterstützt daher zahlreiche Ansätze, um BNE zu stärken und weiterzuentwickeln – so unter anderem eine fächerübergreifende Berücksichtigung von Unterrichtsinhalten wie Umweltbildung, Ernährung und ökonomische Alltagskompetenzen sowie die Unterstützung von Netzwerken und Projekten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aus diesem Grund wurde auch eine Stelle für eine Landeskoordination Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung eingerichtet. Die Stelle wurde in zwei halbe Stellen aufgeteilt. Eine halbe Stelle wird in der Lehrerbildung eingesetzt, die zweite halbe Stelle im Bereich der Konzeptentwicklung und schulischen Umsetzung. Der Bund leistet zu dieser Stelle einen Finanzierungsanteil, der das Grundgehalt umfasst. Darüber hinaus ist das Hessische Kultusministerium mit dem Netzwerk der Umweltschulen vertraglich verbunden, bietet landesweite Fortbildungen an und unterstützt Schulen auf breiter Basis.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Wissenschaft und Kunst sowie der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wie folgt:

Frage 1. Wie ist die Finanzierung der beiden Stellen aktuell gestaltet und welche Kooperationspartner beteiligen sich mit welchen Finanzierungsanteilen?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen. Alle darüberhinausgehenden Kosten, unter anderem die Pensionsrückstellungen und die Reisekosten, werden durch das Land finanziert.

Frage 2. Gedenkt die Landesregierung, die beiden Stellen für die BNE-Landeskoordination zu entfristen, um so Planbarkeit zu schaffen?

Frage 3. Wenn ja, für wann ist dieser Schritt geplant?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Bund hat angeboten, die Stelle der Landeskoordination bis zum 31. Dezember 2022 finanziell weiter zu unterstützen. Sobald der Bund einen dahingehenden Vertrag vorgelegt hat, wird das Land eine Kofinanzierung und Fortsetzung der Landeskoordinatorenstelle prüfen. Über den 31. Dezember 2022 hinaus sind gegenwärtig durch die Landesregierung keine Entscheidungen zu treffen.

Frage 4. Welche weiteren Schritte im Hinblick auf BNE plant die Landesregierung?

Die Schwerpunktsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie (NHS) des Landes erfolgt durch das Hessische Bündnis für Nachhaltigkeit (HBN). Das Nachhaltigkeitsforum unterstützt und berät das HBN bei der Auswahl der Schwerpunktthemen. Steuerungskreise gestalten die vom HBN beschlossenen Schwerpunktthemen konkret aus und unterstützen bei der Umsetzung der angestoßenen Maßnahmen und Aktivitäten. Im Rahmen der Auftaktsitzung des Hessischen Bündnisses für Nachhaltigkeit im April 2019 fiel der Beschluss für die Schwerpunktthemen „Leitbild“ sowie „Wirtschaftsinitiative“. Zudem verabschiedete das Hessische Bündnis für Nachhaltigkeit in seiner zweiten Sitzung im August 2020 den Schwerpunkt „nachhaltige Ernährung“. Das Thema „nachhaltige Ernährung“ wurde und wird in mehreren Veranstaltungen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vertieft. Zusammen mit dem Hessischen Kultusministerium führt das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aktuell die Fortbildungsreihe „Nachhaltigkeit is(s)t gemeinsam“ durch.

Darüber hinaus führt das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zahlreiche Maßnahmen zur Verankerung der non-formalen BNE in Hessen durch. Seit 2018 wurden damit mehr als 84.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht, davon fast 29.000 mit Projekten zur Klimabildung im Sinne einer BNE im Rahmen des integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025. BNE und Klimabildung sind als Maßnahmen im GreenBond der Landesregierung gelistet.

Die Hessische Landesregierung hat sich des Weiteren das Ziel gesetzt, die Unterstützung von Netzwerken, regionalen Natur- und Umweltbildungszentren sowie außerschulischen Lernorten weiter zu erproben und neue BNE-Vorhaben umzusetzen. Dabei arbeitet das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mit zivilgesellschaftlichen Partnern, wie zum Beispiel der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hessen e.V., zusammen. Im Rahmen des im Jahr 2020 geschlossenen bundesweit einzigartigen BNE-Pakts mit 15 regional bedeutsamen Umweltbildungs- und Nachhaltigkeitszentren werden zunächst bis 2024 Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Sinne einer BNE in Bildungsangeboten transferiert. Bis 2024 ist geplant, dafür insgesamt 1,5 Millionen Euro bereitzustellen.

Mit den neun regionalen Netzwerken BNE und ihren landesweit fast 500 Partnern werden bis 2024 regionale BNE-Bildungslandschaften aufgebaut und gestärkt. Das Schuljahr der Nachhaltigkeit soll bis 2024 in mindestens rund zehn Prozent der hessischen Grundschulen umgesetzt werden. Im Rahmen der Klimabildung werden Projekte wie die Lernwerkstatt Klimawandel durch die Förderung von Lernmodulen, die Bereitstellung von Bildungsmaterialien und die Ausbildung neuer Multiplikatoren hessenweit in die Breite getragen. Die partizipative Gestaltung klimafreundlicher Schulhöfe wird in Verknüpfung mit den Umsetzungsmöglichkeiten zur Schulhofentsiegelung gemäß der kommunalen Klimaschutzförderlinie gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe fortgesetzt. Das Netzwerk hessischer Schulgärten führt seine etablierte und qualifizierte Bildungs- und Beratungsarbeit mit dem Fokus auf Klimaschutz, Biodiversität und Management fort.

Flankiert werden die Maßnahmen von einer kontinuierlichen Qualitätssicherung. Dazu gehören unter anderem Weiterbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Umwelt- und Klimabildung im Sinne einer BNE genauso wie die Zertifizierung von Bildungsträgerinnen und -trägern für nachhaltige Entwicklung. Der Runde Tisch BNE wird mit Blick auf die Agenda 2030 bis zum Jahr 2030 fortgeführt.

Alle Maßnahmen dienen der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE und des UNESCO Aktionsprogramms „BNE 2030“, das BNE als Voraussetzung und als Motor für eine gesellschaftliche Transformation und das Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele benennt.

Von Seiten des Hessischen Kultusministeriums sind darüber hinaus unter anderem die Durchführung eines Zukunftskongresses für hessische Schülerinnen und Schüler geplant, die UNESCO-Zertifizierung der Studienseminare, die weitere Etablierung der BNE in der hessischen Lehrkräftebildung und die Durchführung weiterer Fortbildungen zum Thema „Corona und BNE“.

Die Hessische Landesregierung unterstützt kontinuierlich die Internationalisierung der hessischen Hochschulen und begrüßt den Ausbau bestehender sowie den Aufbau neuer Hochschulkooperationen mit Entwicklungsländern. Internationale Bildungsk Kooperationen und Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung sind grundlegend für den wechselseitigen Wissenstransfer. Studierende in Hessen aus Entwicklungsländern, aber auch hessische Studierende in Entwicklungsländern, sind zudem weit über ihre Studienzeit hinaus wichtige Brückenbauer für eine erfolgreiche Partnerschaft. Der Landesregierung ist es dementsprechend ein Anliegen, attraktive Studien- und

Forschungsangebote für Menschen aus Entwicklungsländern anzubieten und nach Möglichkeit auszubauen.

Der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit verpflichtet, hat das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst Stipendienprogramme für Schwerpunktregionen weltweit (Afrika, Asien oder Lateinamerika) initiiert, einerseits zur Förderung von Studierenden durch Sur-Place-Stipendien zur Schaffung von anwendbarem Wissen im Heimatland selbst und um der Abwanderung von qualifiziertem Nachwuchs entgegenzuwirken, andererseits in der Form einer Bereitstellung von Stipendien für überdurchschnittlich qualifizierte Studierende aus Entwicklungsländern zum Studium an einer hessischen Hochschule. Hinzu kommt das Programm „STUBE“, das Studierende studienbegleitend u.a. auf die Rückkehr in ihr Heimatland vorbereitet. Die Vietnamesisch-Deutsche Universität in Ho-Chi-Minh-Stadt, die vom Land Hessen gemeinsam mit dem Bund und der vietnamesischen Regierung betrieben wird, ist als einzige Bildungskoooperation ihrer Art ein Leuchtturmprojekt. Hier werden von hessischen Hochschulen auch Studiengänge angeboten, die auf die Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zielen, wie zum Beispiel Wassermanagement und nachhaltige Stadtentwicklung.

Wiesbaden, 7. September 2021

Prof. Dr. R. Alexander Lorz